Privilegirte Schlesische Zeitung.

№. 255. Breslau, Mittwoch den 30. October **1844.**

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. **Redacteur: R. Hilscher.**

Der 19. November 1844.

Von großer Bedeutung für alle Männer, welchen das Wohl der Städte am Herzen liegt, ist **der 19te November,** der Tag, an welchem im Jahre 1808 Friedrich Wilhelm III. das hohe Geschenk der Städte-Ordnung, die den Gemeinsinn und die Selbstständigkeit der Bürger ins Leben rief, seinen Städten gewährt hat.

Diesen Tag auch in diesem Jahre wiederum zu feiern durch gemeinsames Mahl, an welchem alle Bürger und Bürgerfreunde Theil nehmen können, wurde einstimmig von der wohllöblichen Versammlung der Stadtverordneten beschlossen.

Unterzeichnetes Comité, beehrt mit dem Auftrage der Anordnung dieser Feier, beeilt sich im Namen der Versammlung, alle Bürger hiesiger Stadt und alle Bürgerfreunde und die Bürger und Bürgerfreunde aller unserer lieben Schwesterstädte Schlesiens zur Theilnahme an diesem Feste freundlichst einzuladen.

Die Anmeldungen zu dem am 19. November im Springerschen (Krollschen) Wintergarten Mittags 2 Uhr stattfindenden Mahle geschehen bis Sonnabend den 16. November in den Comptoiren der Stadtverordneten Aderholz (Ring No. 53) und Jurock (Kupferschmiedestraße No. 23).

Das Fest-Comité:

Aderholz. Jurock. Linderer. Ludwig. Morawe. Wießner. Zettlitz.

Uebersicht der Nachrichten.

Aus Koblenz und Wesel. — Aus München, Schwaben und Dresden. — Wiener Briefe. — Schreiben von der polnischen Grenze (Urtheilsspruch gegen die Theilnehmer an einer politischen Verbindung). — Schreiben aus Paris. — Aus Madrid. — Aus Lissabon. — Aus London. — Aus dem Haag. — Aus Brüssel. — Aus Luzern. — Aus Italien. — Schreiben aus Konstantinopel.

Inland.

Berlin, 28. Oct. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. v. Schöning, vormals im 3ten Husaren-Regiment, dem Rendanten des Montirungs-Depots zu Graudenz, Kriegsrath Rehbach, und dem Proviantmeister, Kriegsrath Wahnschaffe zu Königsberg in Pr., den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Magazin-Aufseher Schirrmacher zu Bromberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Land- und Stadtgerichts-Director und Kreis-Justizrath v. Neitzschütz zu Tapiau zum Director des Inquisitoriats in Königsberg zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist nach Fischbach abgereist.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Kammerherr Freiherr v. Werther ist von Bern hier angekommen.

Der königl. französische bevollmächtigte Minister bei den großherzogl. mecklenburgschen und oldenburgschen Höfen und bei den freien Hansestädten, v. Tallenay, ist nach Hamburg abgereist.

Se. Majestät der König haben ein durch Eleganz des Baues und Schönheit des Tons ausgezeichnetes Pianoforte angekauft, zum Geschenk für den Sultan in Konstantinopel. Der Verfertiger des schönen Instrumentes ist Herr J. B. Wiszniewsky sen., königl. Hof-Pianoforte-Verfertiger in Danzig.

Koblenz, 23. Octbr. (O.-P.-A.-Z.) Wie mir durch Privatmittheilungen aus Berlin gemeldet wird, so verlautet daselbst noch immer Nichts über die Richtung, die der neue Instizminister befolgen werde, doch erfahre ich als gewiß, daß mit dem 1. Januar k. J. bei dem königl. Justizsenate zu Ehrenbreitstein, — in dessen Bezirk bekanntlich noch gemeines deutsches Recht so wie der gemeine deutsche Civilproceß Gültigkeit haben, in Strafsachen jedoch die allgemeine preußische Criminalordnung, so wie für geringere Vergehen und Contraventionen das in der allgemeinen preußischen Gerichtsordnung Theil I. Tit. 35 vorgeschriebene sogenannte fiskalische Verfahren eingeführt sind, — die Staatsanwälte eintreten sollen.

Wesel, 23. October. — Dem hier erscheinenden „Sprecher oder rheinisch-westphälischen Anzeiger" sind vom Ober-Censurgerichte nicht weniger als vierzehn Artikel ꝛc., welche die Censur gestrichen hat, frei gegeben worden. Das genannte Blatt theilt auch die „Gründe" des Gerichts mit; sonach beruht wohl die Behauptung eines andern Blattes, daß die Bekanntmachung solcher Gründe fernerhin nicht mehr gestattet sein soll, auf einem Irrthume, oder es hat sich noch keine gleichartige Praxis in dieser Beziehung festgestellt. Unter den zugelassenen Artikeln befindet sich auch folgender: „Vom Ministerium des Innern ist ein Rescript an verschiedene Behörden erlassen worden, worin der von Firmenich, v. Holzendorf und Woeniger angeregte deutsche National-Verein, wegen seiner politischen Tendenz als zu den verbotenen Vereinen gehörig, erklärt wird."

Deutschland.

München, 23. October. (A. Z.) Ein heute erschienenes Regierungsblatt bringt eine königl. Verordnung, „den Minutoverschleiß des Bieres in den für Rechnung des Staates betriebenen Brauhäusern betreffend." Dieselbe bringt namentlich unter den untern Classen des Volkes einen überaus günstigen Eindruck hervor.

Aus Schwaben, 19. October. (Wes.-Z.) Möchte doch unsere Regierung, welcher von Seiten der kathol. Priesterschaft so laut der Vorwurf einer gefährlichen Aufgeklärtheit gemacht wird, sich noch zur rechten Zeit entschließen, denselben Vorwurf sich auch von Seiten der protestantischen Geistlichkeit zuzuziehen! Ich sage, noch zur rechten Zeit, damit nicht die in unserm Land immer weitarmiger grassirende Frömmelei und pietistische Unterjochungssucht aller weltlichen Macht über den Kopf wachse. Was anderwärts der heil. Rock im Großen, das sind bei uns in einer Menge von Gemeinden die Conventikel-, Zerknirschungs- und Seufzer-Abendstunden im Kleinen.

Dresden, 25. Octbr. (A. Pr. Z.) Am 25sten d. M. starb zu Tharandt im 81sten Jahre seines Alters, der ehrwürdige Geheime Ober-Forstrath Heinrich Cotta, Director der dasigen Forst-Akademie, gleich berühmt durch die Forschungen, welche seine Fach-Wissenschaft, als durch die Leistungen, welche die Lehr-Anstalt ihm verdankt, der er mehr als ein halbes Jahrhundert, zuerst in Zillbach und seit 1811 in Tharandt, seine Thätigkeit gewidmet.

Oesterreich.

† Schreiben aus Wien, 26. October. — Gestern Abend hat sich in der Alserkaserne dahier abermals der schauderhafte Fall ereignet, daß ein Soldat seinen Korporal niederschoß. Im höchsten Grade traurig ist es zu hören, daß dieser Unteroffizier, der nach Erhalt des Schusses nur noch 2 Stunden lebte, ein sehr braver Mann war, seine Capitulation bereits ausgedient und eben um eine Civilbedienstung competirt hatte. Der Mörder ist erst etwa seit 3 Monaten Soldat, nur 20 Jahre alt, und es scheint, daß auch seinem Verbrechen mehr Lebens-Ueberdruß als Rachgierde oder Bosheit zur Triebfeder gedient hat. — Zu meinem Leidwesen muß ich Ihnen melden, daß unser Strauß, durch wichtige Familien-Rücksichten bewogen, sein Reisevorhaben nach Mähren, Schlesien ꝛc. und somit auch den der schönen Stadt Breslau zugedachten Besuch vorerst wieder aufgegeben hat.

† Schreiben aus Wien, 27. October. — Morgen werden JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin das Lustschloß von Schönbrunn verlassen und ihre Gemächer in der kais. Hofburg dahier wieder beziehen. Die übrigen Mitglieder der Kaiserfamilie werden JJ. MM. unmittelbar folgen. — Gestern ist der zum kk. Gesandten in Florenz ernannte bisherige kk. Gesandte in London, Bar. Neumann von London hier eingetroffen.

Wien, 20. Octbr. — Der hiesige Handelsstand ist unmittelbar bei dem Kaiser eingeschritten, die bereits im Jahre 1824 ausgesprochene Abstellung des Hausirhandels in Ausführung zu bringen.

Russisches Reich.

*** Schreiben von der polnischen Grenze, 24. October. — Im August v. J. wurde im Königreich Polen eine geheime politische Verbindung entdeckt, und in Folge dessen eine nicht unbedeutende Anzahl Personen in Warschau und an andern Orten des Königreichs verhaftet. Die zur Untersuchung dieser Angelegenheit niedergesetzte Commission erklärte, nachdem sie diejenigen von den Verhafteten, welche sich als nicht compromittirt herausstellten, wieder auf freien Fuß gesetzt, 22 Personen der Theilnahme an obiger Verbindung für schuldig und verurtheilte 1) zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken die vier am meisten compromittirten, als: Gervasius Gzowski, Assessor beim Criminalgericht für den Kreis Łęczyca; Adam Gros, Patron (Advokat) beim Lubliner Civiltribunal; Władysław Więckowski, Patron beim Civiltribunal für Masowien; Alexander Karpiński, Patron beim Lubliner Civiltribunal. 2) Zu fünf bis zehnjähriger Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken 18 Personen, als: Alexander Denkert, Justizbeamter; Alex. Bieliński, Gutsbesitzer im Lublinischen; Celsus Lewicki, Assessor beim Criminalgericht; Konstantin Siemiński, Secretair des Warschauer Kreisgerichts; Hieronymus Pławiński, Beamter der polnischen Bank; Joseph Hirszfeld, Adjunkt bei der Regierungs-Commission für die inneren Angelegenheiten; Sebastian Barycki, Uhrmacher in Warschau; Nikolaus Łazniewski, Gutsbesitzer im Płockischen, Adolph Hryniewicz, Gutsbesitzer aus Litthauen; Michael Skulski, Schuhmacher in Warschau; Julian Rudnicki, Beamter der Finanz-Commission; Napoleon Górski, Gutsbesitzer im Masowischen; Vincenz David, Professor am Gymnasium in Lublin; Joseph Piechowski, Secretair bei der Regierungs-Commission für die Justiz-Angelegenheiten; Ignatz Wiesiołowski, Beamter bei der Regierungs-Commission für die inneren Angelegenheiten; Joseph Chojnacki, Beamter bei der Direction der Warschauer Eisenbahn; Anton Paprocki, Beamter der polnischen Bank (starb im Gefängnisse); Martin Szymanowski, Beamter im Bureau des Fürsten Statthalter. Gegen diese 22 Personen ist außerdem Confiscation ihres Vermögens verhängt worden.

Frankreich.

Paris, 22. Oct. (F. J.) Man versichert, der König habe während seines Aufenthaltes am englischen Hofe

die officielle Anerkennung der französischen Besitzungen an der nordafrikanischen Küste von Seiten der Königin Victoria erlangt. Es wurde diese Anerkennung besonders aus dem Grunde sehr gewünscht, weil die Ernennung des Herzogs von Aumale zum Vicekönig von Algerien nunmehr stattfinden und ein vollständiger Hofstaat für diesen Prinzen in Algier gebildet werden soll. — Ueber die Reise des Königs erfährt man noch einige Einzelnheiten: der König hatte alle seine Reden und Antworten in England improvisirt; als er erfuhr, daß es gebräuchlich sei, die dem Lordmayor von London zu gebende Antwort demselben erst schriftlich mitzutheilen, sagte er lächelnd: „Diesmal will ich als constitutioneller König handeln und Herrn Guizot die Antwort machen lassen.“ Nachdem sie fertig war, ließ sie der König durch Herrn v. Jarnac übersetzen und theilte sie der Königin mit, um ihre Meinung darüber zu hören. Die Königin Victoria billigte die Rede vollkommen, „nur, sagte sie, sind einige Worte nicht ächt englisch.“ Sie nahm die Feder, corrigirte die Stelle und so ward die Rede gehalten. — Auf der Ueberfahrt von Dover nach Calais war der König, trotz des schlechten Wetters, die ganze Zeit auf dem Verdecke; in einen Makintosh gehüllt, ging er unter den Passagieren auf dem Verdecke auf und ab, und trällerte eine Chansonette des Herrn Vatout über die Unannehmlichkeiten der Seekrankheit; das Pikante an der Situation war, daß in demselben Augenblicke Herr Guizot, von seiner letzten Krankheit noch geschwächt, entsetzlich an der Seekrankheit litt. — Der Moniteur parisien zeigt heute halboffiziell an, daß der Capt. Bruat, Gouverneur auf Taiti, zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden sei. Es ist dies das beste Dementi auf die von den Oppositionsblättern gegebene Nachricht, Bruat sei aus Nachgiebigkeit gegen England, angeblich aber wegen Veröffentlichung seines Rapportes in dem Journal Oceanie abberufen worden. — Das vor kurzem von dem Exregenten Espartero erlassene Manifest soll auf den Rath der englischen Regierung abgefaßt worden sein, welche die Rückkehr des Siegesherzogs nach Spanien wünsche, um durch ihn den in diesem Lande etwas in den Hintergrund gedrängten Einfluß ihrer Politik wieder zu heben. Das französische Cabinet soll jedoch der Rückkehr Espartero's entgegen sein, bis daß die Frage von der Vermählung der Königin Isabella gelöst sein werde. Man versichert, die auf diese letztere delicate Angelegenheit bezüglichen Projecte seien wegen des schwächlichen Gesundheitszustandes der jungen Königin abermals vertagt worden.

Die gestrigen chinesischen Mittheilungen des Journal des Débats haben hier großen Unglauben gefunden. Auch ist nicht zu übersehen, daß das Journal des Débats bereits mehrmals über Angelegenheiten in China, z. B. über die Unterwerfung des Kaisers unter die Oberhoheit Englands, über das Anerbieten einer Ablösungs-Summe wegen des Opiumhandels ꝛc., sehr schön geschriebene Artikel enthielt von denen sich jedoch kein Wort bestätigt hat.

⁂ Paris, 23. October. — Die spanische Reform und der Besuch des Königs in England beschäftigen die meisten Journale. Ueber letzteren kein Wort mehr. Ein Brief aus Madrid vom 17ten giebt die Anzahl der Stimmen in der Deputirtenkammer für den Präsidenten und Vicepräsidenten an. Castro y Orozgo hatte von 125 Stimmen 92 für sich, Isturiz 27, die Herren Cortazar, Someruelos und Viluma ein jeder 1. Bei der Wahl des Vicepräsidenten erhielt von 121 Stimmen Pacheco 93, von 109 Govantes 96, von 129 Armero 69 und Perpigna von 129 Stimmen ebenfalls 69 für sich. Olivan zählte in den vier aufeinanderfolgenden Abstimmungen 14, 7, 44 und 22 Stimmen. Die Secretaire sind Malvar, Rey, Polo und Gispert. Der National hat folgenden heftigen Artikel gegen Christine.“ Eine telegraphische Depesche theilte uns den Plan einer Reform der Constitution mit. Das Kabinet wünscht zugleich ermächtigt zu werden, einig organische Gesetze allein zu entwerfen. Mit einem Worte: es verlangt für die ausübende Macht eine absolute Machtvollkommenheit; es bittet eine Cortesversammlung, das Ergebniß der Bestechung und Gewalt, die Handlungen der Usurpation dadurch von jedem Vorwurfe freizusprechen, daß sie auch für die Zukunft legalisirt werden, den Willen des Kabinets für die freie öffentliche Besprechung, für die Heiligkeit des Gesetzes die Launen einer Camarilla, für die Gesammthätigkeit der drei Staatsmächte den Willen einer einzigen zu substituiren. Dies ist nichts anders, als der völlige Umsturz der repräsentativen Regierung! Eine berathende Versammlung beschließt den Absolutismus! Und welchen Absolutismus! den des Narvaez vielleicht? Nein, dieser Narvaez ist nichts als ein Werkzeug, welches man zerbricht, wenn es nicht mehr gefällt. Vielleicht den der jungen Königin? Es ist der Absolutismus der Marie Christine. Welche Reformen sollen denn nun vorgeschlagen werden? Man höre! Erstlich das Prinzip der Volkssouverainetät fallen zu lassen, den Artikel, der von der jährlichen Einberufung der Cortes handelt, auszustreichen und endlich das Recht der Cortes, daß sie bei der Verheirathung der Königin zu Rathe gezogen werden müssen, aufzuheben! Das Unternehmen ist kühu, aber es wird nicht gelingen. Die Spanier sind weder so uncivilisirt, nech so gemein, daß sie ihre eigene Angelegenheiten und alle mit so vielem Blute seit 1812 erkauften Rechte ohne Weiteres sich entreißen lassen sollten.“ Der früheren Nachricht von einem demnächstigen Besuche des Königs und der Königin von Neapel in Paris aus Anlaß der Vermählung des Herzogs von Aumale mit der Prinzessin von Salerno wird jetzt positiver Widerspruch entgegengestellt. „Wir haben vernommen,“ sagt der Toulonnais, „daß ein kleines Geschwader nach Neapel gesendet werden wird, um die Braut des Herzogs von Aumale nach Frankreich zu bringen.“ Der Herzog von Aumale ist gestern auf dem Schlosse Eu eingetroffen. Auf der Börse hieß es heute, die Rückkehr des Königs, welcher heute zu St. Cloud erwartet wurde, sei auf den 27. October vertagt worden. Das Zelt des marokkanischen Feldzugs, welches seit dem 29sten September auf dem großen Bassin der Tuillerien aufgestellt war, ist gestern in das Magazin der Invaliden zur Aufbewahrung gebracht worden. — Die Débats lassen sich über die Vorurtheile der Engländer in Betreff der verschiedenen Stände und Religionen bei Gelegenheit einer Besprechung der letzten Aldermen-Wahl in London sehr entschieden aus. Bekannt ist es daß das Collegium der Aldermen den Herrn Salomons aus dem Grunde verworfen hat, weil er Israelit ist. Die Débats sagen; „Solche Anomalien in unserem Zeitalter sind eine Schande für die Gesetzgebung eines freien Volkes; Ehre macht es Frankreich, daß in diesem Lande schon längst die Spuren ähnlicher Unduldsamkeit verwischt sind. Unsere politischen Corporationen, unsere bürgerlichen Aemter sind allen Ständen und allen Religionen offen. Frankreich besitzt die heiligste aller Freiheiten, die Gewissens- und Glaubensfreiheit.“

Spanien.

Madrid, 16. Oct. — Von Cordova schreibt man unter dem 13. Oct., daß die Karlisten den Constitutionsstein zu Lucena weggenommen hatten; man brachte Vivats für Don Carlos. — Lißt wird nächstens einige Konzerte hier geben.

Madrid, 18. Octbr. (Telegr. Dep.) Der Entwurf zu einer Reform der Constitution ist diesen Morgen dem Congresse vorgelegt worden. Das Ministerium hat zugleich von dem Senate die Ermächtigung zur Decretirung einiger organischer Gesetze verlangt. — Die den Cortes vorgelegten Plane zu einer Reform der Verfassung lassen eine oder die andere insurrectionelle Bewegung in Spanien befürchten. — Der Espectador berichtet, man habe in Erfahrung gebracht, daß eine ablutistische Revolution nahe daran gewesen, in Madrid auszubrechen, daß sie aber durch gewisse unvorhergesehene Hindernisse vereitelt worden sei. — Der ministerielle Heraldo, welchere das Manifest Espartero's commentirt, sagt, es zeige sich dieser wiederum als den alten Rebellen von Logrono, als den undankbaren, unloyalen Soldaten, als den Mörder seiner Freunde und Waffengenossen. — Die Deputirten müssen einen dreifachen Schwur ablegen; sie haben erstens die Constitution von 1837 zu beschweren, sodann der Königin Isabella II. den Eid der Treue zu leisten und müssen endlich dem Volke schwören, nur sein Bestes im Auge zu haben.

Portugal.

Lissabon, 16. October. — Die Erwartungen, daß das Ministerium dem ersten Zusammenstoße in den Kammern unterliegen werde, haben sich nicht bestätigt, vielmehr zeigt es sich, daß dasselbe ziemlich sicher auf eine Majorität in beiden Kammern rechnen könne, und daß eine Ministerial-Veränderung daher vorläufig wenigstens nicht zu erwarten sei. Am 7ten d. M. erstattete in der Deputirtenkammer die Comité, welche beauftragt war, eine Untersuchung über die Ausübung der den Ministern übertragenen außerordentlichen Gewalten anzustellen, ihren Bericht. Derselbe lautet entschieden günstig für die Minister und wird ohne Zweifel von der Kammer gebilligt werden. Nicht ganz so entschieden günstig für die Minister ist der am 11ten abgestattete Bericht der Comité, welche ihr Gutachten über die während der Vakanz der Legislatur von den Ministern auf eigene Verantwortlichkeit erlassenen legislativen Maßnahmen abstatten sollte. In der Pairskammer wiederholte am 11ten der Graf von Lavradio seinen, schon im Novbr. vorigen Jahres vergeblich vorgebrachten Antrag auf unverweilte Aufhebung der Sclaverei in den asiatischen Besitzungen Portugals. Die Minister bestritten den Antrag als voreilig und verlangten eine Vertagung desselben bis zum Eingange der Gutachten der betreffenden Colonial-Gouverneure. In Folge davon wurde der Antrag mit 23 gegen 18 Stimmen verworfen. Die Regierung hat neuerdings eine Reihe neuerer Quarantaine-Reglements erlassen, welche die bisher von den fremden Flaggen, besonders der britischen, genossenen Rechte wesentlich beeinträchtigen. Gegen England hauptsächlich ist auch ein von dem Minister des Auswärtigen in die Deputirtenkammer gebrachter Antrag gerichtet, welcher die Aufhebung der privilegirten Gerichtsbarkeit der Fremden vor dem sogenannten juiz conservador bezweckt.

Der wichtige Platz Macao und die Inseln Solar und Timor, die bisher dem General-Gouverneur von Goa untergeben gewesen waren, sind nun durch ein königl. Dekret von jenem Gouvernement getrennt worden, und werden künftig eine abgesonderte Provinz mit einem eigenen zu Macao residirenden Gouverneur und einem Unter-Gouverneur auf den Inseln verwaltet werden.

Großbritannien.

London, 22. Octbr. — Kaum den Schwierigkeiten, welche die verschiedenen Differenzen mit Frankreich zu Wege gebracht hatten, wenn auch nur vorläufig entronnen, sieht sich das Ministerium von Außen wie von Innen mit neuen, vielleicht entscheidenden Verlegenheiten bedroht; von dort durch den Tractat, den Brasilien mit dem deutschen Zollvereine abzuschließen im Begriff steht, von hier durch die immer drohender sich gestaltenden Verhältnisse Irlands. Der drohende deutsch-brasilianische Vertrag erregt unter allen Parteien die ernstlichsten Besorgnisse, und selbst die bisher eifrigsten Verfechter einer antiliberalen Handelspolitik können sich es nicht mehr verbergen, daß nur eine radicale Umwandlung des bis jetzt befolgten Systems die drohende Calamität abzuwenden und Aehnliches für die Zukunft zu verhindern vermöge, ein warnendes Beispiel für diejenigen, welche Particular-Interessen zu Liebe auch anderer Orten dem System der Schutz- und Prohibitiv-Zölle Eingang verschaffen möchten, welches England, nachdem es Jahre lang, von den Umständen begünstigt, auf Kosten der ganzen übrigen Welt Nutzen davon gezogen hat, nun endlich doch, ungeachtet seiner mächtigen Ressourcen und seiner einflußgebietenden Stellung, in unentwirrbare Verlegenheiten zu stürzen droht.

Was die irischen Verhältnisse betrifft, so erscheinen sie der ministeriellen Partei offenbar in sehr bedenklichem Lichte. Das geht schon daraus hervor, daß der Morning-Herald, wie bereits berichtet, ein Einverständniß zwischen O'Connell und Lord Monteagle, mit so vielem Eifer in Abrede stellt; daß die Whigs die irischen Verhältnisse von Neuem zu benutzen suchen werden, um das Ministerium Peel zu stürzen, gesteht der Globe geradezu ein. Gleich zu Anfang der nächsten Session, sagt er, wird man von dem Ministerium verlangen, daß es seine Pläne in Betreff Irlands vorlege, und wenn es keine bestimmten Maßregeln der Reform namhaft zu machen weiß, werden die Liberalen ihre Pläne vorlegen und die Frage zur Entscheidung bringen.

Der Dublin Statesman meldet, daß das Gerücht Grund gewinne, daß vom nächsten Parlament eine Summe von 100,000 Pfd. Sterling zur Gründung einer großen Universität in Irland verlangt werden wird, in welcher Professoren aller Bekenntnisse — Katholiken wie Unitarier, Sitz haben dürften und wo Grade in allen Fakultäten in Zukunft ertheilt werden würden.

O'Connell's in einem langen von Derrynane aus geschriebenen Briefe gemachter Vorschlag, der Repeal den Föderalismus zu substituiren, um so die irischen Protestanten herüberzuziehen, scheint in Irland keinen großen Beifall zu finden. Einer von O'Connell's Gefangenschaftsgenossen, der Herausgeber der Nation, Herr Gavan Duffy, hat an den Befreier einen Brief gerichtet, in welchem er in achtungsvoller Sprache seine Ansicht über die Sache darlegt. O'Connell hat noch nicht geantwortet.

Ein Ingenieur, ein Artillerie-Oberst und ein Seecapitain bereisen jetzt die Südküste Englands, um geeignete Stellen zur Errichtung von Festungswerken ausfindig zu machen.

Den letzten Nachrichten aus Westindien zufolge war das den 29. August empfundene Erdbeben ziemlich stark. Es wurde in St. Vincent, Grenada, Trinidad und britisch Guinea verspürt, richtete jedoch geringen Schaden an. Zur Zeit, wo das Erdbeben die Inselbewohner aus dem Schlafe schreckte, war der Himmel wolkenlos, der Vollmond schien in ungetrübtem Glanze und die Luft war kühl und angenehm zu 72 Grad Fahrenheit.

Die Königin ist gestern von der Insel Wight nach Windsor zurückgekehrt.

* Aus Cowes wird vom 21sten geschrieben: „Heute Morgen kehrten die Königin und Prinz Albrecht, nach Beiwohnung des Gottesdienstes in der kleinen Dorfkirche des Kirchspiels von Osborn-House, ganz allein zu Fuß nach dem Schlosse zurück, als ein schrecklicher Regenguß das königliche Paar unversehens überfiel. Beide

beschleunigten ihre Schritte, sahen aber ein, daß sie durch und durch naß werden müßten, bis sie nach Hause kämen. Da bemerkte der alte Briefbote des Dorfs die Noth der jungen Leute und beeilte sich ihnen seinen altmodischen Regenschirm anzubieten. Mit Vergnügen nahmen die hohen Herrschaften den Dienst an und der Postbediente begleitete sie bis zum Eingange des Schlosses. Hier war sein Erstaunen und seine Freude unbeschreiblich, als er erfuhr, wem er die Gefälligkeit erwiesen, und jene stieg noch, als ihm die Königin, nachdem sie sich für seine Dienstfertigkeit höflich bedankt, eine Banknote von 5 Pf. St. (33 — 34 Rthlr) einhändigte.

Niederlande.

Haag, 23. October. — Der König hat Hrn. van Gennep zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt.

Auffallend könnte ein Unterschied im Ausdrucke erscheinen, welcher sich in den resp., von dem Amsterdamer Handelsblad und dem als halb-officiell betrachteten Journal de la Haye gegebenen Versionen der Thronrede in dem Satze befindet, der die beabsichtigte Reform der Handelsgesetzgebung betrifft. Der Satz lautet im Handelsblad also: „Niederland wird sich nicht auf bloße Worte beschränken, wenn es die fortschreitende Verbesserung einer freisinnigen Handelsgesetzgebung gilt.“ Im Journal de la Haye dagegen ist die Rede nur ganz einfach von der allmähligen Verbesserung der Handelsgesetzgebung.

Das Journal de la Haye hat seit einigen Tagen durch 2 Artikel Aufsehen erregt, in denen es zuerst einen angeblich im Jahre 1829 durch Frankreich bei Rußland zur Sprache gebrachten Plan einer neuen Vertheilung Europas, wonach Preußen Holland erhalten würde, das Haus Oranien aber in der Türkei ein Königreich bekäme, veröffentlicht, dann aber eine geschichtliche Entwickelung der Veranlassung und des Verlaufs des Krieges im Jahre 1780 liefert, um zu beweisen, daß die Behauptung der französischen Schriftsteller, als sei England Hollands natürlicher Gegner, unbegründet sei.

Belgien.

Brüssel, 23. October. — In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde Herr Liedts mit 62 Stimmen unter 67 Stimmen zum Präsidenten erwählt.

Bei der zweiten Versteigerung sind endlich 300,000 Frs. für die British Queen geboten worden, so daß der Schaden der Regierung an diesem Schiffe nur noch etwa 2 Mill. beträgt. Das Fahrzeug war für den Seedienst durchaus unpraktisch gebaut.

Schweiz.

Luzern. Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier geschrieben, der Große Rath habe in der Jesuiten-Angelegenheit eine Commission von 11 Mitgliedern aufgestellt und in dieselbe mit Ausnahme des Erziehungs-Raths Mohr lediglich Jesuitenfreunde ernannt, an deren Spitze Herr Siegwart stehe. Auch seien Truppen einberufen.

Italien.

Turin, 15. October. (A. Z.) Heute wurde auf dem Album unserer Universität das königl. Edict angeschlagen, welches die neue Organisation unserer medizinischen Studien, welche auf 6 Jahre berechnet sind, zur Ausführung bringt. — Man schreibt aus Cunro, daß im benachbarten Städtchen Demonte am 13ten Morgens 2 Uhr die Einwohner durch drei heftige Erdstöße, die binnen einer halben Stunde auf einander folgten, aus dem Schlafe emporgeschreckt worden sind.

Rom, 15. October. (A. Z.) Die andauernde Abwesenheit des könil. Minister-Residenten, v. Buch, war den hier lebenden Preußen auch dießmal kein Hinderniß für die Feier des Geburtstages ihres Königs sich heute zu vereinigen. — Die Memoirenliteratur ist durch ein in jeder Hinsicht vorzügliches Werk des verstorbenen Cardinal Pacca, seine Memoiren enthaltend, bereichert worden. Derselbe vollendete diese Memoiren kurz vor seinem Tode. Neu und wichtig für die Kenntniß der Zeitgeschichte sind unter anderem im dritten Bande die vom Präfect Chabrol auf Befehl Napoleons dem Papst Pius VII., dessen Begleiter Pacca war, gemachte Notification, eine Circularschrift für Berufung eines Nationalconcils; vier Briefe Pius VII., zwei davon an seinen Nuntius Severoli in Wien, einer an Napoleon und einer an Maria Louise.

Griechenland.

Athen, 10. October. — Heute ist die erste Nummer einer neuen politischen Zeitung in französischer Sprache erschienen. Sie ist ein halboffizielles Blatt und wird in der Staatsdruckerei gedruckt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 9. Oct. (D. A. Z.) Von hier werden wieder Truppen vom Armeecorps von Konstantinopel nach Albanien geschickt. Nach Omar-Pascha's Berichten, welcher nächste Woche wieder von hier nach Albanien abgeht, herrscht jetzt in Albanien die größte Ruhe; diesem widersprechen aber Privatbriefe. Die Räubereien dauern noch immer fort. Mahmud-Pascha ist noch nicht besiegt und steht an der Spitze einer zahlreichen Bande. Die Räuber kamen bis Salonichi heran. Vor Kurzem erst wurden 3 Kaufleute fast vor seinen Thoren erschlagen und beraubt. — Briefe aus Tiflis melden, daß die Straßen in und nach Georgien noch immer sowohl von den Tschetschenzen, als auch den Tscherkessen beunruhigt und dadurch das Reisen und der Waarentransport sehr erschwert würde. Es wird versichert, daß die Pforte, durch Mohammed Ali Pascha verleitet, beabsichtige, nach dem Beiramfest einen neuen Ferman über die Quarantainen ergehen zu lassen, welcher den Chef derselben, Mohammed Ali Pascha, vom Consilium unabhängig macht und ihm die unumschränkteste Gewalt giebt, Beamten ein- und abzusetzen. Gleichzeitig sollen die Abgeordneten der fremden Mächte von nun an nicht mehr Mitglieder des Consiliums, sondern wie früher nur Delegirte bei ihm sein, welche die Interessen ihrer Nationen vertreten, ohne sich in dessen innere Angelegenheiten zu mischen. Die Türken behaupten, bis jetzt habe der russische Abgeordnete durch sein Ansehen und seine Gewandtheit das ganze Consilium beherrscht und immer durchgesetzt, was er gewollt habe.

† Schreiben aus Konstantinopel, 16. October. — Am 13. l. M. fand die Feier des diesjährigen Bairamsfest auf die herkömmliche Weise statt. Gestern machten aus Anlaß desselben sämmtliche Pfortenminister und Großwürdenträger dem Sultan ihre Aufwartung. — Arabsade Hamdullah Mollah ist zum Kadiasker von Rumelien ernannt worden. — Die egyptische Dampffregatte Nil, welche vor Kurzem hier eingetroffen war, hat am 9. l. Mts. die Rückfahrt nach Alexandrien angetreten. — Im Laufe des gestrigen Tages hat der seit einiger Zeit in dieser Hauptstadt anwesende Aeronaut Comoschi eine zweite Luftfahrt unternommen. Nachrichten aus Egypten zufolge war der unter dem Namen eines Grafen von Ravensberg reisende Prinz Waldemar von Preußen am 3. l. Mts. im strengsten Incognito in Alexandrien angekommen und hatte am 5ten seine Weiterreise nach Indien über Kairo angetreten. — Der neulich abgebrannte Theil der Vorstadt Pera darf nicht mehr willkürlich wie bisher, sondern nur nach einem von der Regierung bereits entworfenen Plane wieder aufgebaut werden.

Miscellen.

† Der Schulrath von Türck berichtet, daß von 15,000 preußischen Schullehrern mehr als 12,000 nicht einmal jährlich hundert Thaler Gehalt beziehen. Im Hannöverschen beläuft sich das Diensteinkommen bei 436 Lehrern auf weniger als 26 Rthlr. jährlich; bei 735 auf weniger als 51 Rthlr.; bei 1477 auf weniger als 75 Rthlr. In der Altmark giebt es heutigen Tages noch sogenannte Reiheschullehrer, die kein Schulhaus besitzen, sondern mit der lieben Dorfjugend bald in diesem, bald in jenem Hause exerciren. In der Regel wird auch ein solcher wandernder Schullehrer von den Bauern der Reihe nach gespeiset.

Hamburg, 26. October. — Heute ward Dr. Friedrich Johann Lorenz Meyer zur Erde bestattet, einer der ältesten deutschen Schriftsteller (geb. 22. Januar 1760), dem Publikum bekannt durch seine „Darstellungen aus Italien,“ seine „Fragmente aus Paris,“ und manche andere Schriften, so wie durch seine rührende Pietät für Klopstock, dessen von jedem Reisenden besuchtes Denkmal auf Meyers Betreiben vornehmlich entstanden ist. Hier in Hamburg hat die Kunde von Meyers Hinscheiden noch außerdem ein doppeltes Interesse. Er war der letzte Präses des Hamburger Domkapitels, überhaupt der Letzte der Hamburger Domherren; mit ihm erlischt die tausendjährige Stiftung des Anschar. Die Muße, welche diese Stellung ihm gewährte, widmete er theils der Beschäftigung mit der Literatur (außer seinen größeren Arbeiten hat er zahlreiche Beiträge für die „Allgemeine deutsche Bibliothek“ und die „Jenaische Literatur-Zeitung“ geliefert), theils einer vielseitigen, gemeinnützigen Thätigkeit. Er war ein Menschenalter hindurch (1791 — 1824) Secretair der patriotischen Gesellschaft. Ein Hauptverdienst Meyers war, daß er diese einflußreiche Stellung benutzte, um den Sinn seiner Mitbürger für die schönen Künste zu wecken, die Künstler aufzumuntern und ihnen die Möglichkeit einer weiteren Ausbildung auf Akademien zu verschaffen.

In den „Annales de la propagation de la foi“ erzählt der apostolische Vicarius von Hou-Kouonk das Heilverfahren der Chinesen bei der Cholera. Die Chinesen stechen nämlich die Zunge des Kranken mit einem Messer oder einer Klinge von Krystall tief ein, so daß sie stark blutet. Zugleich schlägt man ihn heftig auf die Brust, den Rücken, den Schenkel und in die Nierengegend, bis das Blut reichlich hervorspritzt. Wenn die Krisis vorüber ist, so hat der Kranke längere Zeit an seinen Narben und Contusionen zu leiden; seine Haut ist von jenen Peinigungen so schwarz gefärbt, wie die eines Negers.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

* Breslau, 28. October. — Der 19. November, der Tag, an welchem vor 36 Jahren eine vorwärtsblickende Regierung den Städten die Selbstständigkeit zum Geschenk machte, der Geburtstag der magna charta des Bürgers, wird auch dieses Jahr von der Stadt Breslau auf festliche Weise begangen werden. Auch die übrigen schlesischen Städte, namentlich diejenigen, welche in dem verflossenen Jahre sich bemüht haben, die Städteordnung mehr und mehr in das Leben einzuführen, werden aufgefordert werden, an dem Feste des 19. Novembers durch Deputirte Theil zu nehmen. Möchte die Städteordnung recht bald als ein festes Band alle Städte des Staates umschlingen und sie in ihrem Streben nach innen wie nach außen einträchtigen Geistes machen!

Breslau, 30. October. — Der königl. Kreis-Thierarzt Tilgner ist aus dem Kreise Liebenwerda, Regierungs-Bezirk Merseburg, in gleicher Eigenschaft für die Kreise Brieg-Ohlau nach Brieg versetzt worden.

Der Kaufmann Heinrich Itzinger in Breslau und der Kaufmann Weiß in Reichenbach sind als Unter-Agenten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Borussia“ zu Königsberg in Preußen bestätigt worden.

Dem Rittergutsbesitzer Grafen v. Haugwitz auf Rosenthal, Breslauer Kreises, und dem Landesältesten v. Frankenberg auf Gollkowe, Militschscher Kreises, ist jedem ein erledigtes Polizei-Distrikts-Commissariat übertragen; die erledigte Pfarrei zu Groß-Osten, Guhrauer Kreises, ist dem zeitherigen Pfarr-Administrator Hirschfelder; desgleichen die erledigte Pfarrei zu Gr.-Wierau, Schweidnitzer Kreises, dem Curatie-Administrator Schatte zu Hünern verliehen; und der bisherige Kaplan zu St. Vincenz, Kausch, ist als Curatus an der Pfarrkirche zu St. Matthias in Breslau bestätigt worden.

In Köben ist der zum Bürgermeister gewählte Bürgermeister Feierabend in Medzibor, in Friedland der wieder gewählte unbesoldete Rathmann Exner, in Striegau der Kaufmann Richter und in Münsterberg der Bäckermeister Kügler als unbesoldete Rathmänner, sämmtlich auf 6 Jahre, bestätigt worden; ferner der Lehrer Brendel als Lehrer an der oberen evangelischen Schule; und der Lehrer Teichmann als Lehrer an der niederen evangel. Schule zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises; der Schul-Adjuvant Geister als evangel. Schullehrer in Gurtsch, Strehlener Kreises; der bisherige Schullehrer zu Spalitz, Jäckel, als evangel. Schullehrer in Zucklau, Oelsschen Kreises; und der bisherige interimistische Lehrer Lustig zu Mangschütz, Wartenberger Kreises, als wirklicher evangelischer Schullehrer daselbst.

Der in Schweidnitz verstorbene Nadlermeister Herbich hat der dortigen städtischen Armenkasse ein Legat von 3 Rthlrn., und die Gutsbesitzer Scholz'schen Eheleute zu Klein-Tschansch der evangelischen Schule zu Kritschen, Oelsschen Kreises, ein Legat von 50 Rthlr. vermacht.

Patschkau, 27. Oct. — Ein Correspondenz-Artikel im Oberschlesischen Bürgerfreunde, No. 83, welcher auch in der Schles. Zeit. Aufnahme fand und von unserer Nachbarstadt Johannesberg ausgegangen ist, sagt unter Anderem: „die Straße von Patschkau nach der österreichischen Landesgrenze ist über alle Beschreibung schlecht und daher das Reisen, der Transport der Güter und überhaupt der Verkehr dadurch ungemein gehindert und geschwächt.“ Diese Klage machte am hiesigen Orte allerdings die erzielte Sensation, mußte aber für gegründet befunden werden, als darin die Wahrheit nicht entstellt, wenngleich der Umstand Berücksichtigung verdiene, daß dieses Jahr bei dem häufigen Regen fast alle Straßen und Wege schlecht sind. Diese Straße, wenngleich meistens von österreichischen Fuhrleuten benutzt, ist, obzwar keine Hauptstraße, doch eine sehr frequente; sie ist die sogenannte Zollstraße aus dem Oesterreichischen ins Preußische und umgekehrt. Sie wird von der österreichischen Grenze ab ins Preußische schlecht und auffallend abweichend von der im Oesterreichischen gelegenen. Die Pflicht, solche zu bauen und in fahrbarem Stande zu erhalten, liegt dem Dominio Nieder-Gostiz (Stadt Patschkau) und der Gemeinde Heinzendorf, bis nahe an die hiesige Vorstadt ob. Die Stadtkommune hier, als Dominium des Kämmereidorfes Nieder-Gostiz hat ihre besagte Pflicht contractlich dem Dominial-Gutspächter übertragen. Der Letztere sucht seiner Pflicht, da gutes Straßen-Material ziemlich entfernt ist, meist damit zu genügen, daß er alljährlich theils zum Schutz seiner Pacht-Aecker, theils, um Material zu gewinnen, die Straßengräben vom Rasen und Schlamm befreit, diesen in kleinen und großen Brocken, im Vertrauen, daß selbige die österreichischen Bretter- und Kalk-Fuhrleute schon verkleinern werden, auf die Straße werfen und letztere damit bessern (?) läßt.

(Patschkauer Wochenblatt.)

Rettung durch die Schlesische Zeitung.

Nr. 253 d. Z. meldet aus Brieg eine Rettung vor Arrest durch eine Schmiederechnung und folgert Mancherlei daraus. Ref. unterschreibt jene Folgerungen und giebt folgendes lustige Erlebniß zum Besten. — Es war nach Weihnachten, als ich meine sechste Wanderung nach Rußland antrat. Die Tour über Krotoszyn, Wreschen, Gnesen nach Thorn macht sich auf der Post ziemlich leidlich, wenn man in Cujavien auch einige Mal das Parterre küßt, Meilen weit zu Fuß gehen muß, oder bei Regenwetter buchstäblich mit sammt dem Postwagen aus dem Morast gegraben wird, um augenblicklich von Neuem zu versinken. Aber jenseits Thorn!! „Der Mensch versuche die Götter nicht, denn da hinten ists fürchterlich!" Von Thorn zieht sich ein unendlicher Wald mit kleinen Unterbrechungen über Gollub, Straßburg, Neidenburg, Soldau bis Johannisburg und weiter hinter dem Inster (Pregel). Die russische Grenze läuft in diesen Waldungen; von Thorn bis gen Straßburg wird sie von der reißenden Drewenz gebildet. Auf dieser Grenzscheide, wo die Waldwege bald russisch bald preußisch sind, pflegt es nie ganz sicher zu sein. Im Winter befuhr ich sie stets bei Nacht im Privatfuhrwerk, um sicher durchzukommen. Auf der letzten Tour kam ich von Gollub aus nach Mitternacht an den Waldkrug von S., das dem Hrn. v. Pf...... gehört. Ein polnisches Tanzfest wurde in diesem von Menschen, Tabaksqualm und Fuseldunst gefüllten Kruge, d. h. einer matt erleuchteten Spelunke gefeiert. Wenige Schritte vorher fielen zwei betrunkene Kerle meinen Pferden in die Zügel. Räuber vermuthend, setzte ich mich zur Wehre; doch baten die Betrunkenen nicht wie Räuber, zeigten ihre verrosteten Pallasche und verständigten sich auf polnisch, daß ich der Landesvisitation in die Hände gefallen sei und mit zum Herrn müsse. Den Glatteisweg zu dem entfernten Bergschlosse — einem Ueberbleibsel aus jener denkwürdigen Zeit der deutschen Ritterherrschaft in jenen Gegenden — fürchtend, schickte ich den Kutscher mit dem wohlgeordneten Passe. Nichts half; ich und mein deutscher Kutscher befanden uns unter Stockpolen; ich mußte selbst den beschwerlichen Weg machen wie ein Staatsverbrecher zwischen den beiden betrunkenen Wächtern, die inzwischen ihren Posten unbesetzt ließen, mich mit gezogenen Säbeln begleitend zum „Herrn." Nach kurzer Verständigung in französischer Sprache konnte ich wieder gehen, indem der „Herr" meine unwilligen Aeußerungen durch Schimpfen auf seine ungeschickten Bauern zu besänftigen suchte. Beim Einstecken des Passes fiel mir ein Hauptblatt der Schles. Zeitung, in das der Conditor bei meiner Abreise von hier Süßigkeiten gewickelt, in der Tasche in die Hand. Da ich vor Straßburg noch einen zu Straßburg gehörigen, wiewohl entfernten Krug, passiren mußte, hatte ich die Aussicht, von dort zu Fuß in der Winternacht nach der Stadt transportirt zu werden. Alle Vortheile gelten auf der Reise: ich setzte mich daher schon vor dem Kruge in Position und beim Anruf der polnischen Wächter polterte ich einige polnische Fluchworte, hielt trotzig den Adler der Schles. Ztg. dem Laternenträger vor die Nase, und unter der tiefsten Devotion nach polnischer Manier ließ man mich passiren. In Straßburg hörte ich, daß es keine Landesvisitation, sondern nur eine Kreiswache gewesen. — Jedem Reisenden in jenen Gegenden empfehle ich aber eine Schles. Zeit. einzustecken, denn die polnischen Bauern haben weniger Respekt vor dem Staatswappen auf den Pässen, das sie nicht kennen, als vor dem schwarzen Adler, der über ihren Steuer- und Landraths-Aemtern schwebt.

Fr. M.

Berliner Börsen-Bericht
vom 26. October.

Wenn wir den heutigen beklagenswerthen Zustand unserer Börse betrachten, und ihn mit der Zeit vergleichen, wie solcher vor dem 24. Mai sich gestaltet hatte, so werden wir nothwendiger Weise zu den ernstesten Betrachtungen hingerissen. Wir sind weit entfernt, den damaligen schwindelhaften Geschäftsgang als einen normalen zu bezeichnen; der ruhige, solide Beobachter hatte vielmehr die sichere Ueberzeugung, daß über kurz oder lang eine Reaction eintreten mußte. Derlei Ereignisse sind aber dem erfahrenen Kaufmann nicht Neues, er hat sie namentlich in den ersten Decennien nach beendigtem Kriege, wo die unbedeutendste politische Neuigkeit gleich einen fühlbaren Eindruck auf den Cours der Staatspapiere machte, nur allzuoft erlebt. Mit der Ursache schwand aber auch damals die Wirkung; und wenn auch inzwischen mancher tollkühne Spekulant seine Wagnisse hart büßen mußte; das neu erweckte Vertrauen, welches von der Regierung in ihrem eigenen und der Staatsangehörigen Interesse mit so weiser Umsicht genährt und gefördert wurde, mußte alle Interessen wieder auszugleichen. Der Kapitalist, gleichzeitig angelockt durch die steigende Bewegung der Staatspapiere, welche durch die sogenannte „Börsenjobberei" hervorgebracht war, kam mit seinen Geldmitteln auch an den Markt, wenn gleich Anfangs noch etwas zaghaft, da er bei der mindesten Flauheit sich von seinen Papieren wieder loszumachen suchte, um sie nachher theuerer wieder einzukaufen! Genug das Vertrauen befestigte sich immer mehr, die Fonds überschritten sämmtlich das Pari und das repräsentative Vermögen erreichte eine vorher nie geahnte Höhe. Die Regierungen waren dadurch in den Stand gesetzt, den bisherigen Zinsfuß von 5 auf 4 und endlich auf $3\frac{1}{2}$ pCt zu reduziren. Kein Wunder nun, daß der Kapitalist, der nach seinem Rentenertrage auch seinen Haushalt eingerichtet hatte, als er ersteren um ein Drittel verringert sah, Bedacht nahm, sich mit seinen Mitteln bei solchen Unternehmungen zu betheiligen, die ihm, außer der Möglichkeit einer Kapitalsvermehrung, auch mindestens den Genuß seines frühern Einkommens in Aussicht stellten. Er legte daher sein Geld in Eisenbahn-Aktien an, oder er interessirte sich bei den Projekten zu neuen Schienenwegen. Die Börse hatte sich schon früher dieses Geschäftszweiges bemächtigt, ihr allein verdanken wir größtentheils die ersten derartigen Anlagen, weil der hohe und stabile Stand der Staatspapiere keine Chancen mehr darbot, sie aber, durch England und Amerika, zur Ueberzeugung gelangt war, daß auch für Deutschland die Zeit der Eisenbahnen gekommen sei. Der Handel in diesem Industriezweige wurde nun, durch die Vereinigung solcher Kräfte, ein allgemeiner, ein nationaler, alle Welt wollte sich, in der Aussicht auf Gewinn, dabei betheiligen, da manche fertige Bahnen bereits einen jährlichen Ertrag von 10 pCt. und mehr darboten und der Staat bei mehreren neuen Anlagen die Zinsgarantie übernahm und sich selbst mit bedeutenden Summen interessirte. Jetzt drängten sich die Projekte zu neuen Schienenwegen rasch auf einander. Der Erste Beste trat mit einem neuen Entwurfe hervor, in wenigen Stunden war das erforderliche Kapital, unbekümmert in welchem Winkel der Erde die Bahn angelegt werden sollte, oft um das Zehnfache, auf dem Papiere herbeigeschaft, und am andern Tage zahlte man dem ersten Zeichner, für seinen mathmaßlichen Antheil, schon ein ansehnliches Agio. — Bei solchem Treiben konnte unsere väterliche Regierung kein müßiger Zuschauer bleiben, und jeder solide Geschäftsmann erkannte es mit innigem Danke und wahrer Freude, daß durch den §. 1 des Gesetzes vom 24. Mai c., diesem Unwesen endlich ein Ziel gesetzt wurde. — Weiter bedurfte es nicht, um den überhand genommenen Schwindel zu beschwören; die Glücksritter wären eben so schnell wieder von der Börse verschwunden als sie erschienen; nur der Leichtgläubige, der sich mit ihnen eingelassen, hätte den Schaden davon gehabt, das Geschäft selbst hätte dadurch nicht gelitten, wenn auch die überspannt getriebenen Course um einige Prozente gewichen wären. Die bereits concessionirten Bahnen mußten vielmehr dadurch an Werth gewinnen. Allein durch die Beschränkung, die gleichzeitig dem Verkehr in Aktien-Quittungsbogen aufgelegt wurde, (eine ganze neue Erscheinung in der merkantilischen Welt, wo nur durch den öftern ungehinderten Wechsel des Besitzes, gleichviel auf welche legale Weise er bewirkt wird, die Waare ihren eigentlichen Werth erhält), wurde der Handel mit Eisenbahn-Aktien überhaupt erschwert, ja wir möchten fast sagen einigermaßen verdächtigt. Die unglückliche Crisis des Monats Juni trat grauenvoll herein, die Besitzer von Quittungsbogen drängten sich zum Verkauf, und der Kalamität war kein Ende abzusehen, wären nicht die königl. Geld-Institute, auf geschehene ehrerbietige Vorstellung der Kaufmannschaft, ermächtigt worden, eine Summe Actien und Quittungsbogen zu beleihen. — Diese Depots sind aber zum größten Theile jetzt wieder gekündigt, und gleichzeitig der Zinsfuß um ein halb pCt. erhöhet worden! Hierdurch wurde natürlicherweise das ohnehin geschwächte Vertrauen noch mehr erschüttert, wie der dieswöchentliche Stand der meisten inländischen industriellen Aktien und Quittungsbogen am besten beweisen kann. — Gleichwohl sind wir der festen Ueberzeugung, daß eine günstige Wendung nicht mehr fern ist. Die Beweise von der Rentabilität fast aller Eisenbahnen sind zu augenfällig, als daß der Actienbesitzer befürchten sollte, seine Papiere noch mehr entwerthet zu sehen. Was kümmert ihn das Treiben der Börse, wo jetzt die meisten Kleinhändler mit derselben Leichtigkeit große Summen zum Verkaufe ausbieten, ohne sie zu besitzen, als sie früher dieselben kauften ohne die Mittel zu deren Abnahme herbeischaffen zu können. Sind die Actionaire nur im Stande, auf ihre Quittungsbogen die ferneren Einzahlungen leisten zu können, wozu natürlich auch von oben herab die Hand muß geboten werden, wird dem Käufer und Verkäufer wieder die freie Bewegung im Verkehre gestattet, so wird sich auch das Vertrauen wieder einfinden, es wird sich, wie man es im kaufmännischen Style zu bezeichnen pflegt, wieder „Meinung" einstellen, und die Course werden einen um so festeren und sicheren Aufschwung nehmen. Wie leicht dies zu erwarten steht, haben wir die jüngsten Tage gesehen, wo baare Einkäufe in einigen Actien und Quittungsbogen den Cours um 1 bis resp. 3 pCt gehoben.

Dieselben waren heute:

Berlin-Hamburger 108 Br. 107 Gld.
Köln-Mindener $105\frac{3}{8}$ Br. $104\frac{3}{8}$ Gld.
Niederschlesische $106\frac{5}{8}$ Br. $105\frac{5}{8}$ Gld.
Sächsisch-Schlesische 107 Br. 106 Gld.
Sagan-Sprottau-Glogauer 96 Br.
Brieg-Neisse 96 Br.
Cosel-Oderberg 100 Br.
Bergisch-Märkische 104 Br. 103 Gld.
Sächsisch-Bayersche $96\frac{1}{2}$ Gld.
Thüringer 104 Br. 103 Gld.
Hamburg-Bergedorfer $94\frac{1}{2}$ Br. $93\frac{1}{2}$ Gld.
Harlemer $97\frac{1}{2}$ Br.
Arnheimer 99 Gld.
Altona-Kiel 107 Br.
Nordbahn 160 Gld.
Gloggnitz $121\frac{1}{2}$ Gld.
Mailand-Venedig $112\frac{7}{8}$ Br. $111\frac{7}{8}$ Gld.
Livorno 118 Br. 117 Gld.
Berun-Krakau 101 Br.
Zarskoje-Selo $71\frac{1}{2}$ Br.
Ludwigshafen-Berbacher $106\frac{3}{4}$ Br. $105\frac{3}{4}$ Gld.
Bohwinkel 103 B. 102 Gld.

Actien-Course.

Breslau, vom 29. October.

Mehrere Eisenbahnactien-Quittungsbogen erfuhren bei einigem Verkehr abermals eine merkliche Besserung.

Oberschles. Lit. A. 4% p. C. $112\frac{1}{2}$ Br. Prior. $103\frac{1}{2}$ Br.
Oberschl. Lit. B. 4% volleingez. p. C. $104\frac{1}{2}$ Gld.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 102 Br.
dito dito dito Priorit. 102 Br.
Rheinische 5% p. C. 76 Br.
Ost-Rheinische (Köln-Mind.) Zus.-Sch. $103\frac{1}{4}$—$103\frac{5}{12}$ bez.
Niederschles.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $104\frac{1}{2}$ bis 105 bez. u. Br.
Sächs.-Schles. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 106—$106\frac{1}{3}$ bez.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 100 Br.
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) Zus.-Sch. p. C. $98\frac{1}{6}$ b. u. G.
Livorno-Florenz p. C. 118 bez. u. Gld.

Chemnitz, 25. October. (Voss. Z.) In diesen Tagen sind die Absteckungen auf der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn von hier bis Mitweida, erste Section vollendet werden und es wird ohne Zweifel noch diesen Herbst die Expropriation zu Stande gebracht.

Todes-Anzeige.

Mit tiefster Betrübniß zeigen wir Verwandten und Freunden das gestern Nachmittag um $2\frac{3}{4}$ Uhr, im 76sten Lebensjahre an Entkräftung erfolgte, sanfte Dahinscheiden unserer innig geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verw. Frau Kommerzienräthin **Helene Sophie Ruffer**, geb. **Oelsner**, mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ganz ergebenst an.

Liegnitz den 28 Oktober 1844.

Carl Ruffer, Geh. Kommerzienrath,
Gustav Ruffer, Kommerzienrath,
Conrad Ruffer,
Heinrich Ruffer,
Emilie v. Rother, geb. Ruffer, } als Kinder.
Amtsrath v. Rother, als Schwiegersohn.
Emma Ruffer, geb. von Obermann,
Marie Ruffer, geb. von Erdmannsdorf, } als Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Den am 24sten d. M. an Lungenlähmung erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des Kaufmann Isaac Holländer, in dem Alter von $49\frac{1}{2}$ Jahr, zeige ich und im Namen meiner vier Kinder, um stille Theilnahme bittend, allen unseren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Loßlau den 26. October 1844.

Gella, verw. Holländer.

F. z. ☉ Z. 1. XI. 5. R. ✉. IV.

Theater-Repertoire.

Mittwoch den 30sten, zum 6ten Male: „Der verwunschene Prinz." Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz. Vorher: „Die schöne Müllerin." Lustspiel in 1 Akt, nach Melesville und Duveyrier von L. Schneider.

Donnerstag den 31sten: Neu einstudirt: „Ferdinand Cortez", oder „die Eroberung von Mexiko". Große Oper in 3 Akten aus dem Französischen. Musik von Spontini. Personen: Ferdinand Cortez, General der spanischen Truppen, Hr. Stritt. Montezuma, König von Mexiko, Hr. Haimer. Telasko, sein Neffe und Cazika der Ottonis, Herr Rieger. Alvaro, Cortez Bruder, Hr. Mertens. Amazilli, mexikanische Prinzessin, Mad. Köster. Der Oberpriester der Mexikaner, Hr. Prawit. Moralez, Cortez Freund, Hr. Seydelmann. Zwei gefangene spanische Offiziere, Herr Brauckmann; Hr. Gregor.

Die im 3ten Akte vorkommenden Tänze, Gefechte und Evolutionen sind vom Balletmeister Helmke arrangirt.

Die sämmtlichen neuen Decorationen des ersten, zweiten und dritten Akts sind von dem Dekorateur Herrn Pape.

Ein Gut, in einer romantischen Gebirgsgegend gelegen, zu welchem ein Kalkbruch so wie ein englischer Kalkofen gehört, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Destillateur H. Unger in Freiburg.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern der gesammten Provinz als ein durch die Reihe der Jahre **bewährtes Organ für erfolgreiche Verbreitung von Inseraten**, deren Annahme und prompte Besorgung in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt No. 47) und für **Oberschlesien** in der **Hirt**'schen Buchhandlung zu **Ratibor jederzeit** erfolgt.

Bekanntmachung.

Am 20sten November 1834 versammelte sich der landwirthschafte Verein des Oelsner Kreises zum erstenmale. Derselbe will diesen Stiftungstag nach zehn Jahren nicht ohne wiederkehrende Vereinigung lassen und hat demzufolge beschlossen, den für den künftigen Monat auf den 6ten November c. anberaumten Versammlungstag auf den 20sten November (Mittwochs) zu verlegen. — Die geehrten Vereinsmitglieder werden zur geneigten Beachtung hiervon in Kenntniß gesetzt.

Oels den 20. October 1844.

Das Vereins-Directorium.
v. Prittwitz.

Bekanntmachung.

Die Besitzer des vor dem Sandthore belegenen Grundstücks, auf welchem sich die am 9ten Januar d. J. niedergebrannte, sogenannte Leichnamsmühle befand, beabsichtigen diese Mühle wieder aufzubauen und als Mahlmühle einzurichten.

Hierbei wird eine Veränderung der früher vorhanden gewesenen Construction projectirt, indem anstatt der beiden früheren Gerinne von 13' und resp. 7 Fuß Breite, ein einziges von 20' Breite, ohne Veränderung des Fachbaumes, erbaut werden soll und in dieses Gerinne vier Pansterräder gelegt werden, wovon die ersteren beiden jedes drei amerikanische und die letzteren jedes zwei deutsche Gänge treiben sollen.

Dies wird hiermit unter Bezugnahme auf die diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht und es werden diejenigen, welche hiergegen gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, aufgefordert, solche binnen acht Wochen schriftlich bei der unterzeichneten Behörde zur Sprache zu bringen, widrigenfalls nach Vorschrift des § 7 des Gesetzes vom 28. October 1810 später nicht darauf geachtet werden wird.

Breslau den 23. October 1844.

Königl. Polizei-Präsidium.

Daguerreotypie-

Portraits in Farben und Schwarz, zu 2 bis 4 Rthlr. Atelier: goldene Gans.

H. Gänsbauer aus Wien.

Mit einer Beilage.